

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Heimatzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westau und die Landgemeinden Altendorf, Gohdorf mit Kelmühle, Kleinsteinhöfel, Krippen, Lichtenhain, Mittendorfer, Pöcksdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilla, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Siefe, Inh. Walter Siefe, Bad Schandau, Kaufstraße 134, Fernruf 22. Postfach 20. Druckerei: Bad Schandau 3412. Volkshaus Bad Schandau 620. Verlagszeit: wochentags 8—12 und 14—18 Uhr. Annahmefrist für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 (einkl. Postgeld), für Elbstadler monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit Illustrationen 15 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezugsnehmer nicht zur Heranziehung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22.5 Pf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenverzeichnis. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 186

Bad Schandau, Sonnabend/Sonntag den 10. und 11. August 1940

84. Jahrgang

Italien beherrscht afrikanischen Luftraum Das deutsche Geheimnis

Von Dr. Claus Schrenpf.

Ueber den jüngsten Sieg der italienischen Luftwaffe an der Cyrenaika-Grenze gegen überlegene englische Kampflugzeuge meldet der Sonderberichterstatter der „Agenzia Stefani“ nähere Einzelheiten. Hiernach hatten die Engländer am Vortage eine verstärkte Lufttätigkeit erkennen lassen. Offenbar hatten sie es darauf abgesehen, die in den letzten Tagen erlittenen Verluste durch italienische Jagdflieger sowie die umfangreichen Schäden, welche die italienischen Bomber angerichtet hatten, durch eine Luftoffensive großen Stiles wettzumachen. Die trotz der gewaltigen Ausdehnung der Grenze peinlich genaue Ueberwachung durch die italienische Luftwaffe verriet aber die englischen Absichten und ließ es nicht zu, daß der Feind die Initiative ergreife. Am 27. der schnellsten Gloucester-Gladiatoren sich der Cyrenaika-Grenze näherten, stießen sofort 16 italienische Jäger gegen den Feind vor und stellten ihn zum Kampf. Trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Engländer kamen die italienischen Flieger durch ihre glänzende Schulung und ihren kühnen Mut zu einem neuerlichen eindrucksvollen Erfolg. In ganz kurzer Folge wurden nicht weniger als fünf englische Apparate brennend abgeschossen, wobei die Piloten bei der blühartigen Aktion nicht einmal Zeit hatten, vom Fallschirm Gebrauch zu machen. Ein einziges italienisches Flugzeug erlitt das gleiche Los, während der Pilot eines zweiten, in lebenswichtigen Zeiten getroffenen italienischen Apparates mittels Fallschirms innerhalb der eigenen Linien zu landen vermochte. Auch dieser Luftkampf bewies somit erneut, daß die italienische Luftwaffe den afrikanischen Luftraum beherrscht.



Italiens Truppen im Vormarsch auf Berbera. Eigen-Verlag - M.

In der Stunde der höchsten Bewährung, als unsere Wehrmacht das Zeichen zum Angriff auf die Westmächte erhielt, zeigte es sich in ganzer Größe, was der Führer in den sieben Jahren seit seiner Machtergreifung aus Deutschland und dem deutschen Volke gemacht hat. Mit einem Aufschwung, das nicht allein unseren Feinden, sondern der ganzen Welt den Atem verdrängte, trat unser Weltweber einen Siegeslauf an, so unüberwindlich, daß keine Feder und kein Kantspruch den rasenden Hergang der Ereignisse in allen seinen Einzelheiten beschreiben konnte. Die kühnste Phantasie blieb fassungslos hinter dieser Wirklichkeit zurück.

Gewiß waren der Polenfeldzug und die Blitaktion in Skandinavien dazu angetan, der Welt eine Vorstellung von nationalsozialistischer Kriegsführung zu geben. Aber es hätte jemand einwenden können, daß wir es dort zum Teil mit Gegnern von geringerer Kriegserfahrung zu tun hatten. Unser Angriff im Westen richtete sich indessen gleichzeitig gegen vier Mächte, darunter zwei militärische Großmächte mit höchstentwickelter Kriegsindustrie und Kriegserfahrung. Das für unüberwindlich gehaltene Verteidigungssystem der Maginot-Linie und der belgische Festungsgürtel mit Lüttich, dem stärksten Bollwerk der Welt, wurden im ersten Anlauf überwunden. Was im Weltkrieg nach dem Nihilismus der Ueberfliegung vier Jahre lang mit äußerstem Einsatz vergeblich versucht wurde, der Durchbruch durch die feindliche Stellung, gelang diesmal in ebensoviele Tagen, ja, wurde sogar im gleichen Zuge zu einer Vernichtungsschlacht ausgedehnt, wie sie die Kriegsgeschichte bisher noch nicht verzeichnet.

Es ist gerade so, als ob sich die deutsche Stoßkraft an dem ihr entgegengestellten Widerstand ins Ungemeine steigert. Was im Weltkrieg unmöglich war, wurde in der Maioffensive dieses Jahres mit großartiger Sicherheit und Selbstverständlichkeit ausgeführt. Vergessen wir nicht: Zwischen 1914 und 1940 lag eine Revolution, die ein neues Deutschland gebar! In der Wucht des deutschen Angriffs an der Westfront entlud sich die revolutionäre Leidenschaft des Nationalsozialismus. Revolution ist Umwälzung, ist Umsturz des Bestehenden. Aber der Nationalsozialismus ist mehr als nur eine Revolution wie andere vor ihm. Er ist Bewegung, er hat nicht nur Alles beseitigt und durch Neues ersetzt, sondern er hat das gesamte Leben mit dem Rhythmus einer unaufhaltbar vorwärtstreibenden Entwicklung erfüllt. Er hat nicht nur Zustände revolutioniert, sondern die Daseinsprinzipien selbst. Die Statistik wurde von ihm durch Dynamik abgelöst. Nationalsozialismus ist die Entschlossenheit, die völkische Existenz fortwährend in der Bewegung zu erhalten, die überall das lebendige Geschehen in der Natur beherrscht. Zustände sind zuletzt immer tödlich, Bewegung ist daher für uns im Frieden wie im Kriege das oberste Gesetz des Verhaltens.

Die nationalsozialistische Kriegsführung ist der Bewegungskrieg, und seine hervorragendsten Kampfmittel sind die Waffen der höchsten Beweglichkeit, Panzer und Flugzeug. Die Strategie steht im Zeichen des Motors, sie kennt keinen Stillstand. Die entseelenden Materialschlachten des Weltkrieges an starren, festgemauerten Fronten gehören einem vergangenen Zeitalter an. Die Neuartigkeit der Kampfmittel und Methoden verschafft dem deutschen Angriff die unüberwindliche Durchschlagskraft. Während der Großvitalist Kennan den französischen Generalissimo Gamelin wegen Unfähigkeit seines Postens entthob, stand Adolf Hitler mitten unter seinen kämpfenden Truppen und führte sie zum Sieg. Sichtbar erhebt sich hier ein neues Zeitalter gegen ein altes, das sein Daseinsrecht verliert hat.

Zimmer wieder erhebt sich die Frage, wie diese von der ganzen Welt für undenkbar gehaltene Kriegsführung ermöglicht wurde. Was verzeigte Deutschland in die Lage, zwanzig Jahre nach Versailles eine solche Weltwende herbeizuführen? Wer verschaffte uns diese Ueberlegenheit, vor der unsere Feinde fassungslos da stehen? Der Führer war es, der dem deutschen Volk die alles überwindende Stoßkraft verlieh, es mit dem kämpferischen Willen erfüllte, dem Leben mit dem Einsatz des Lebens zu dienen. Er war es, der die 80 Millionen Deutsche zu einer Kampfgemeinschaft zusammenschloß, die bereit ist, sich für die Zukunft der Nation hinzugeben. Aber Mut, innere Härte und Selbstverleugnung reichen für sich allein noch nicht aus, den Sieg zu erzwingen, wie ein französischer General unlängst erklärte. Es gehört auch die Ueberlegenheit der Waffen dazu. Der Führer war es, der unserer Wehrmacht in jahrelanger Arbeit die beste Kriegsausrüstung der Welt geschaffen hat, der ihr unbezwingliche, zum Teil ganz neuartige Kampfmittel beigab und ein technisch wie organisatorisch vollendetes Instrument der Kriegsführung aus ihr machte. Der Führer endlich war es, der für den Entscheidungskrieg Deutschlands eine politische Ausgangsstellung schuf, die unserem Heere die Bahn des Sieges freimachte, indem er durch das Achsenbündnis die Südfrente deckte und durch das deutsch-russische Freundschaftsverhältnis den Rücken sicherte.

Aber damit nicht genug! Als der Augenblick zum Losschlagen kam, begab sich der Führer an die Front und übernahm persönlich die Leitung der Operationen. In seiner Ansprache am 20. Mai hat Reichsmarschall Göring die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß der geniale Kriegskunstler, der die Durchbrechung der Maginotlinie und die Vernichtung der französisch-englisch-belgischen Nordarmee im

Vorbedingung für Aufbau Großasiens

Japans Forderung: Restlose Ausschaltung Englands. 120 Mitglieder des Reichstages aus allen führenden Parteien schlossen sich als „Vereinigung für die neue politische Ordnung“ zusammen und erklärten in einer Verlautbarung, daß die Regierung, unterstützt von einer starken politischen Körperschaft, die Führerschaft in der neuen Ordnung bilden müsse als Ausdruck untrennbarer Einheit von Führung und Volk. Das Gebot der Stunde sei die neue Ordnung, die die Nation auf der Grundlage der totalen Macht des Staates zusammenführe und den totalen Krieg vorbereite. „Von heute ab beginnen wir unser politisches Leben von neuem durch Mitarbeit an der großen historischen Aufgabe der Neugestaltung des Staates“.

In einer gleichzeitigen Entscheidung wird England als Feind Japans bezeichnet.

Auch der Senior der japanischen Presse und bekannte nationalsozialistische Schriftsteller Tokutomi, Mitglied des Oberhauses und Mitarbeiter des Nitschi-Nitschi-Konzerns, warnt in einem Artikel vor der „fast abergläubischen Anbetung Englands“. Gewisse Kreise hätten anscheinend immer noch nicht erkannt, daß Englands Entseerung aus dem Fernen Osten die Voraussetzung für den Neuaufbau Großasiens sei.

Abzug britischer Truppen aus China

Die britische Botschaft in Tokio unterrichtete die japanische Regierung davon, daß jetzt britische Truppen aus Shanghai, Peking und Tientsin zurückgezogen werden sollen. England behalte sich jedoch alle aus dem Peking-Protokoll vom Jahre 1901 hergeleiteten Rechte vor.

Außerhalb des Kriegsrechts

Kein Flaggenschutz für französische Kriegsschiffsbesatzungen in englischen Diensten.

Die britische Admiralität hat für die durch Gewalt oder Verrat in ihren Besitz gebrachten französischen Kriegsschiffe eine Flaggenverordnung erlassen, die sie durch Kundtun bekanntgibt. Danach führen französische Kriegsschiffe, die der Region des in Frankreich wegen Verrats zum Tode verurteilten General de Gaulle angehören, am Heck die französische Nationalflagge und am Bug eine quadratische blaue Flagge mit einem roten Kreuz in der Mitte. Französische Kriegsschiffe mit Besatzungen gemischter Nationalität führen die Nationalflaggen der beteiligten Länder. Danach wäre also mit dem Aufstehen von Kriegsschiffen zu rechnen, die am Mast die französische, die britische und gegebenenfalls noch weitere Flaggen untereinander führen. Für französische Flugzeuge in englischen Besitz ist eine ähnliche Regelung eingeführt worden. Sie behalten die Kennzeichen der französischen Luftwaffe bei und führen dazu eine blaue Kokarde mit einem roten Kreuz.

Die blaue Flagge mit einem roten Kreuz ist keine anerkannte Staatsflagge, die die Fahrzeuge, die sie führen, zu Kriegshandlungen berechtigt, Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die die französischen Hoheitsabzeichen führen, also vorgeben, für Frankreich zu kämpfen, machen sich eines Bruches des Waffenstillstandsvertrages schuldig und stellen sich außerhalb des Kriegsrechts. Gegen diese Einheiten wird mit allen Mitteln vorgegangen werden. Ihre Besatzungen, gleichgültig welcher Nationalität, haben keinen Anspruch, als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

In schönster Lage das modernste Hotel

Der „Berchtesgadener Hof“ ein Haus deutscher Gastlichkeit — Neuer Fortschritt in der Fremdenverkehrs-kultur

Berchtesgaden. Am heutigen Sonnabend wird hier das Hotel „Berchtesgadener Hof“ eröffnet werden. Mit ihm dürfte Deutschland sein modernstes Hotel in schönster Lage erhalten haben. Am 15. Januar 1939 wurde das Hotel durch den Reichschachmeister Schwarz für die NSDAP erworben. Dieser Erwerb erfolgte aus einer Notwendigkeit heraus. Der Grundgedanke war zunächst wohl der, daß in nicht zu weiter Entfernung vom Oberalzberg ein der Zeit entsprechenden Haus für prominente Gäste des Führers geschaffen werden sollte. Darüber hinaus aber wird durch das neue Haus der steigende Lebensstandard des deutschen Volkes dargestellt, dem man beispielsweise auch an den großen AdF-Bauten auf der Insel Mügen und an den neuen Rasthäusern an der Reichsautobahn sieht, wie aus den vielen kleinen Zeichen im deutschen Alltag, die sich trotz des Krieges bemerkbar machen.

Im Juli 1939 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die hauptsächlichsten Angaben für den Umbau machte Reichsamtseiter Faerber, der Betriebsführer des Hauses, der als leitender Innenarchitekt Professor Michaelis zur Seite hatte. Hier ist die neue Art, in der man in Deutschland Gastlichkeit pflegt, wohl am deutlichsten und sinnfälligsten geworden, hier ist ein neuer großer Fortschritt und Fortschritt in der deutschen Fremdenverkehrskultur geschehen. Der Führer selbst hat sich in diesen Tagen von den Qualitäten des neuen Gästehauses durch einen Rundgang im Beisein des Reichschachmeisters Schwarz überzeugt und hat den Schöpfern des Hauses seine Anerkennung ausgesprochen.

In einer mehrstündigen Besichtigung unter der Führung von Reichsamtseiter Faerber konnten sich auf Einladung des Reichschachmeisters die Mitglieder der Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP in München von der in diesem Hause verkörperten außerordentlichen Leistung überzeugen. Der „Berchtesgadener Hof“ kann wohl in allen seinen Teilen schlechthin als vollkommen bezeichnet werden, sowohl hinsichtlich der allge-

meinen Gasträume, wie der Fremdenzimmer, der Küchenanlage und der umfangreichen technischen Einrichtungen bis zu den Wohnräumen der Gesellschafter. In der Einrichtung des Hauses ist jeder Luxus vermieden. Dafür ist aber auf künstlerische Gestaltung und Gebiegenheit der größte Wert gelegt worden, was uns so leichter fiel, als die verschiedenen benötigten Werkstoffe und Materialien schon lange vor Kriegsbeginn bestellt worden waren. Die Gästezimmer atmen kultivierte Behaglichkeit und besitzen die neuesten technischen Einrichtungen, wie Reichstelefon und Radioanlage. Auch abgeschlossene kleine Wohnungen mit Sonderzugang, mehreren abgeschlossenen Räumen und Privatbad sind vorhanden, in denen der Gast sich wie zu Hause fühlen kann.

Die zum Schmuck aller Gästezimmer verwendeten Gemälde, die auf einem beachtlichen künstlerischen Niveau stehen, sind durchweg Werke lebender deutscher Künstler, die durch den Reichschachmeister persönlich angekauft wurden. Zu den technischen Einrichtungen des Hauses gehört auch eine Fernschreibeinrichtung, die an das gesamte deutsche Fernschreibnetz angeschlossen ist.

Ein Gang durch die Wirtschaftsräume zwingt zur Bewunderung. Hier ist an Einrichtungen und Maschinen wohl das Letzte und Neueste vorhanden, was das Hotelwesen auf diesem Gebiet aufzuweisen hat. Niedrige elektrische Herde in der Küche wetteifern sozusagen mit einer großangelegten Kühlvorrichtung, die nicht weniger als 34 verschiedene Kühlstellen speist, der Weinkeller besitzt eine automatische Temperaturregulation.

So stellt sich der „Berchtesgadener Hof“ mit seinen 170 Betten in 120 Zimmern, mit seinen Möglichkeiten zur Aufnahme von insgesamt 1500 Gästen in den allgemeinen Gasträumen und in den herrlichen und kunstgärtnerisch wirkungsvoll gestalteten Terrassen nach Süden zu, und endlich mit seiner unvergleichlichen Lage an einem großartigen Platz der deutschen Alpen als ein Gästehaus dar, auf das die deutsche Fremdenverkehrskultur, das deutsche Hotelgewerbe, ja das deutsche Volk mit berechtigtem Stolz blicken kann.